

Für Baugesellschaften
Neubau und Bestand

Magazin

modernisierungs-magazin.de

DAS FACHMAGAZIN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Verlags-Marketing Stuttgart GmbH · Postfach 10 27 44 · 70023 Stuttgart Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt · PVSt · E 11401 F · ISSN 0943-528X



KONE

11

Århus ist die europäische
Kulturhauptstadt 2017:
Little Big Town

18

Vermeehrt rechtliche
Auseinandersetzungen:
Freiflächen sind
nicht frei von Rechtsfragen

35

Im Fokus:
Instandhaltungskosten:
Wer soll das bezahlen?



**Mit einer Gebäude-
versicherung können
wir nicht dienen.**

Dafür mit maximaler
Dachsicherheit.

Als führender Hersteller von Systemlösungen für Flachdach und Steildach liefern wir alles rund ums Dichten, Dämmen, Begrünen und Energie-Gewinnen. Plus ein Mehr an Planungs- und Ausführungssicherheit mit Ihrem persönlichen Bauder Fachberater.

www.bauder.de/fachbersuch

BAUDER
macht Dächer sicher.

VORWORT



Stabile Lage

Eine erfreuliche Nachricht verbreitet kürzlich der Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW). Das derzeitige Geschäftsfeld der Bauträger und Projektentwickler könne nur als äußerst stabil und solide bezeichnet werden. Die Mitgliedsunternehmen im BFW können keine Verschlechterung beim Abverkauf von Eigentumswohnungen feststellen.

„Auch Anzeichen eines Preissturzes sind nicht in Sicht“, wie BFW-Präsident Andreas Ibel die Ergebnisse der neuen Mitgliederumfrage zum Wohneigentumsmarkt kommentierte. Die mittelständischen, überwiegend regional verankerten Mitgliedsunternehmen des Verbands stehen für 50 Prozent des Wohnungsneubaus in den Ballungszentren Deutschlands.

„Die Nachfrage nach Wohneigentum ist regional gespeist und konzentriert sich auf das mittlere Preissegment mit Zwei- bis Dreizimmerwohnungen“, so Ibel. Damit ist erfreulicherweise zu erwarten, dass die Nachfrage mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung auch weiterhin eng verzahnt bleibt. Die Kaufpreise könnten also für eine längere Zeit ohne größere Ausschläge auf dem derzeitigen Niveau bleiben.

61,5 Prozent der befragten Projektentwickler und Bauträger sehen keine Änderungen bei den Abverkaufzeiten. Fast ein Drittel der Unternehmen gibt an, der Abverkauf der Wohnungen verlaufe sogar schneller als üblich. Nur 6 Prozent stellen zögerliche Verkäufe fest.

Auch bei der Nachfrage geht der Trend weiter nach oben: Fast 96 Prozent der Befragten sehen eine gleichbleibende oder sogar steigende Nachfrage. Nach ihren Angaben speist sich die Nachfrage dabei überwiegend aus den jeweiligen Angebotsorten oder dem regionalen Umfeld. Die überregionale Nachfrage liegt unter 16 Prozent und die internationale sogar unter 1,5 Prozent.

Etwas weniger als 6 Prozent der Eigentumswohnungen werden im unteren Preissegment angeboten, 65 Prozent im mittleren und 29 Prozent im höheren Preissegment. Die Immobilienunternehmen bauen und verkaufen dabei überwiegend Zwei- und Dreizimmerwohnungen. Mit 4,3 beziehungsweise 3,5 Prozent sind Ein- und Zweiraumwohnungen und Wohnungen mit mehr als vier Zimmern eher die Ausnahmen.

In politisch stürmischen Zeiten wirken Nachrichten über stabile Verhältnisse und Preise auf gleichbleibendem Niveau wie aus einer anderen Welt.

Mit herzlichen Grüßen aus Stuttgart

Ihr

Jörg Bleyhl
Chefredakteur



24

INHALT

PANORAMA

- 6** Infos, auf den Punkt gebracht

WOHNUNGS- UNTERNEHMEN

- 8** Neues aus der Branche

POLITIK

- 11** Århus ist europäische Kulturhauptstadt: Little Big Town
- 14** Baubranche boomt: Experten fordern mehr Unterstützung

RECHT & STEUER

- 16** Der Aufzug: Grundsätzliches und neue Rechtsfragen



ROMANETS_V - FOTOLIA.COM

- 18** Freiflächen sind nicht frei von Rechtsfragen

SCHWERPUNKT

Innendämmung

- 22** Dämmsysteme sind eine Alternative: Keine Hexerei
- 26** Baubiologisch unbedenkliche Materialien einsetzen
- 28** Dampfdichtes Dämmsystem mit Schaumglas: Dekorativ
- 30** Mit Cellulose gegen Feuchteschäden

SCHWERPUNKT

Aufzüge

- 32** Kassel, Wilhelmshöher Allee: Raumeffizient und transparent
- 34** Serienaufzug für Senioren- und Pflegeheime

ZUM TITELFOTO

ANZEIGE



Der Monospace von Kone ist eine ausgezeichnete Wahl für den nachträglichen Einbau von Aufzügen in Bestandsgebäuden. Das zeigt sich auch anhand der Modernisierung eines Gründerzeithauses in Kassel: Hier ermöglichte die Anlage eine optisch hochwertige Aufzuglösung, die sich harmonisch ins Treppenhaus einfügt und für Barrierefreiheit sorgt.

Mehr dazu auf den Seiten 32 und 33



12



52

GEBÄUDETECHNIK

- 35** Instandhaltungskosten:
Wer soll das bezahlen?
- 38** Neues Material:
Luxus-Lack
- 39** Modernes Armaturen-Design:
Traum Dusche
- 40** Auswahl der richtigen Lampe:
Es werde Licht
- 41** Verbrauchsinformationen:
Abrechnung mit Mehrwert

- 44** Neue Lüftungslösung:
Klasse Gebäudeschutz



45 FACHBÜCHER

ARCHITEKTUR

- 46** Architekten Grabowski und Spork
in Wiesbaden

52 SOFTWARE

54 ENERGIE

56 PRODUKT-NEWS

58 PERSONALIEN

59 VORSCHAU

IMPRESSUM

Modernisierungs-Magazin

Das Fachmagazin für Führungskräfte
in der Wohnungswirtschaft

Gründungs-herausgeber

Dieter A. Kuberski †

Herausgeber Jörg Bleyhl

Verlag
Verlags-Marketing Stuttgart GmbH
Besucheranschrift:
Reinsburgstraße 82, 70178 Stuttgart
Postanschrift:
Postfach 102744, 70023 Stuttgart

Geschäftsführung

Margot Kuberski, Monika Frank

Chefredaktion

Jörg Bleyhl
Telefon 0711/238 86 12
j.bleyhl@verlagsmarketing.de

Redaktion

Florian Peter
Julia Mack
Bernd Friedmann

Anzeigenleitung

Karin Navaei
Telefon 0711/238 86 22, Fax 0711/238 86 25
k.navaei@verlagsmarketing.de

Layout

Ruprecht & Ulrich Wassmann GbR
ruprecht.wassmann@t-online.de

Druck

Bechtle Druck & Service GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Urheber- und Verlagsrecht

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen, Bildern, Grafiken und sonstigen Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge oder Informationen

in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperierenden Dritten geführt werden. Der Nachdruck von Beiträgen aus der Zeitschrift ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird keine Haftung übernommen.

Erscheinungsweise

Monatlich, mit Doppelausgaben
im Januar/Februar und Juli/August

30. Jahrgang

Abogebühr

70 Euro pro Jahr einschließlich Versand und MwSt.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2017

Mitglied im Bundesarbeitskreis
Altbaurenewerung e.V. (BAKA)



Druckauflage
4. Quartal 2016: 10.867 Exemplare
ISSN 0943-528 X

Pflichtlektüre für Wohnungswirtschaftler



Viele Gründe sprechen dafür:

- unentbehrlicher Ratgeber
- aus der Praxis – für die Praxis
- verbandsübergreifend

TEKTUR - FOTOLIA.COM

VASS
MAIN
DESIGN

Ja, ich möchte das **Modernisierungs-Magazin** abonnieren. Hiermit bestelle ich ab sofort 10 Ausgaben jährlich, einschließlich Versand und MwSt. in Deutschland. Versand ins Ausland auf Anfrage. Kündigungsfrist 1 Monat zum Ende des Kalenderjahres.

Wir gewähren Schülern/Studierenden/Auszubildenden und Lehrenden einen Rabatt von 50 Prozent auf den Abo-Preis.

- Print-Abo** zum Preis von € 70,-
- Digital-Abo** (PDF per E-Mail) zum Preis von € 30,-
- Kombi Print/Digital-Abo** (PDF per E-Mail) zum Preis von € 80,-
- reduzierter Abo-Preis (Nachweis bitte beifügen)

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Branche

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Datum

Unterschrift

Gewünschter Zahlungsweg (bitte ankreuzen):

- bequem und bargeldlos durch jährlichen Bankeinzug:

IBAN

BIC (optional)

Geldinstitut

- gegen Rechnung

Widerrufsgarantie: Mir ist bekannt, dass diese Vereinbarung innerhalb einer Woche widerrufen werden kann.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs an die Verlags-Marketing Stuttgart GmbH, Postfach 102 744, 70023 Stuttgart.

Ich bestätige dies mit meiner 2. Unterschrift.

2. Unterschrift

Bitte einsenden an: **Verlags-Marketing Stuttgart GmbH**
Postfach 102 744, 70023 Stuttgart

Jetzt QR-Code scannen und bequem online unter www.verlagsmarketing.de bestellen.



Studenten in Not

Studentenwohnheim, WG oder Hotel Mama: Für Studenten gibt es viele Möglichkeiten des Wohnens. In einer Studie wurde untersucht, für welche Wohnform sich Studenten entschieden haben – und auch aus welchen Gründen. Die Studie wurde von dem Marktforschungsunternehmen Promio im Auftrag von Uniplaces im Januar 2017 deutschlandweit durchgeführt. Insgesamt haben 1040 Studenten an der Umfrage teilgenommen. Dabei zeigt sich: Wohnen ist auch zunehmend eine Frage des Geldbeutels. Für 56 Prozent der Befragten ist die finanzielle Lage der Hauptgrund, warum sie bei ihren Eltern wohnen. Die Studenten wurden unter anderem danach gefragt, wie ihre aktuelle Wohnsituation aussieht. Am häufigsten wurde das WG-Zimmer genannt: Knapp jeder

vierte Befragte (24 Prozent) gibt an, in einer Wohngemeinschaft zu leben. Fast genauso viele setzen allerdings auf die vertraute Umgebung im Zuhause der Eltern, 23 Prozent der Befragten wohnen bei ihrer Familie. Nur jeder Sechste (15 Prozent) lebt in einer eigenen Einzimmerwohnung. 14 Prozent der Befragten wohnen in einer Zweizimmerwohnung, 13 Prozent haben sogar mehr als zwei Zimmer zur Verfügung. Im Studentenwohnheim lebt hingegen nur knapp jeder Zehnte (9 Prozent). Die Gründe, warum ein so großer Teil der Befragten bei den Eltern wohnt, sind vielfältig. Knapp zwei Drittel (64 Prozent) sagen, dass es in ihrer aktuellen Situation praktischer sei und daher keine Notwendigkeit bestehe, das Zuhause der Eltern zu verlassen. Insbesondere bei den



Die Gründe, warum ein so großer Teil der Befragten bei den Eltern wohnt, sind vielfältig.

männlichen Befragten scheint diese Einstellung zu überwiegen: Knapp Dreiviertel (74 Prozent) wohnen aus diesem Grund bei den Eltern, während es bei den Frauen 60 Prozent sind. Mehr als die Hälfte aller Studienteilnehmer leben aus finanziellen Gründen bei den Eltern – 56 Prozent der Befragten

können sich schlicht keine eigene Wohnung leisten. Bei den Frauen war dies ein besonders häufig genanntes Argument – 61 Prozent stimmten dem zu, bei den männlichen Studienteilnehmern waren es 42 Prozent.

www.uniplaces.de

Knapp unter Rekordwert

Nach einer Hochrechnung des Marktforschungsinstituts des IVD Süd auf Basis des vom Bundesministerium für Finanzen erhobenen Grunderwerb-

steueraufkommens lagen die Immobilienumsätze in Baden-Württemberg im Jahr 2016 bei insgesamt 31,9 Milliarden Euro; im Vergleich zum Jahr

2000 sind die Immobilienumsätze um mehr als 50 Prozent gewachsen. „Wie vom IVD-Marktforschungsinstitut prognostiziert, wurde auch das Jahr

2016 zu einem umsatzstarken Jahr in Baden-Württemberg“, so Stephan Kippes, Leiter des IVD-Marktforschungsinstituts. „Das Umsatzvolumen am Immobilienmarkt in Baden-Württemberg liegt fast auf dem Niveau des Rekordjahrs 2015. Die Veränderung gegenüber 2015 beträgt minus 0,6 Prozent oder 0,2 Milliarden Euro. Insgesamt wurden in Baden-Württemberg in 2016 rund 31,9 Milliarden Euro in Immobilien investiert. Dass es trotz klar steigender Preise und vielerorts Nachfrageüberhänge zu leichten Rückgängen bei den Immobilienumsätzen kam, lag an einem verknappten Objektangebot.“ Bundesweit wurden 2016 Immobilien im Wert von rund 240,5 Milliarden Euro umgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Veränderung



bei 9,6 Prozent oder rund 21 Milliarden Euro. Mit diesem Ergebnis wurde der bisherige Höchstwert aus dem Vorjahr übertroffen. „Die hohe Nachfrage wird vor allem durch die günstigen Finanzierungskonditionen sowie das Fehlen attrak-

tiver Anlagealternativen beflügelt“, so Kippes. „Auch die gute Konjunktur sowie der steigende Wohnraumbedarf in den baden-württembergischen Groß- und Mittelstädten sorgen für eine hohe Attraktivität von Wohnimmobilien.“ Die

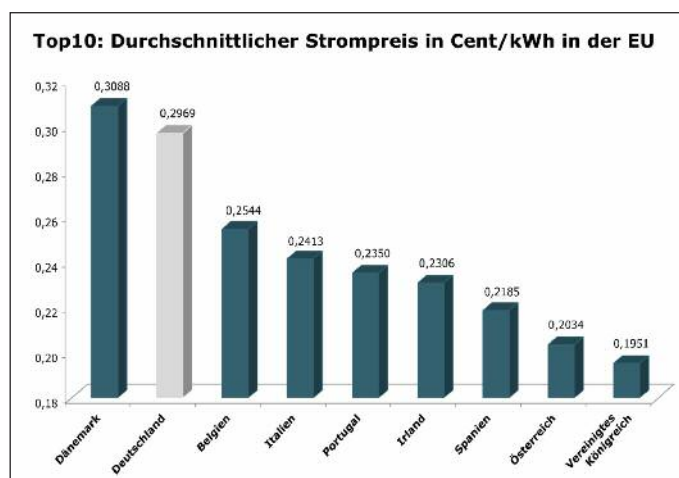
Immobilienumsatzanalyse des IVD-Instituts basiert auf den Grunderwerbsteuerdaten, das heißt der durch die Finanzverwaltung vereinnahmten Grunderwerbsteuer. Grunderwerbsteuerbefreite familieninterne Umschichtungen oder Share-

Deals, bei denen Immobilien in einem Unternehmensmantel gehandelt werden, sind in den untersuchten Immobilienumsätzen nicht enthalten.

www.ivd-sued.net

Strompreise in Europa

Verbraucher in Deutschland müssen für Strom deutlich tiefer in die Tasche greifen als ihre europäischen Nachbarn. Zu diesem Ergebnis kommt eine Auswertung des Portals Toptarif. Ein Grund ist die überdurchschnittlich hohe Belastung mit Steuern und Abgaben. Ein Haushalt in Deutschland zahlte in der ersten Jahreshälfte 2016 durchschnittlich 1188 Euro für 4000 Kilowattstunden Strom. Nur die Dänen mussten für die gleiche Menge noch mehr bezahlen (1235 Euro). Überdurchschnittlich hohe Preise wurden auch in Belgien (1018 Euro), Italien (965 Euro), Portugal (940 Euro), Irland (922 Euro) und Spanien (874 Euro) fällig. Im europäischen Durchschnitt belief sich die Stromrechnung auf 823 Euro. Die Belastung für deutsche Verbraucher lag 44 Prozent darüber. Im günstigsten Mitgliedsstaat der EU, Bulgarien,



Für die Auswertungen und Berechnungen wurden die Daten der europäischen Statistikbehörde Eurostat vom ersten Halbjahr 2016 für die 28 EU-Mitgliedsstaaten herangezogen.

zahlten die Einwohner durchschnittlich 382 Euro und damit ein Drittel des deutschen Preises. Es folgen Ungarn (446 Euro) und Estland (483 Euro). Werden die Strompreise unter Berücksichtigung der nationa-

len Kaufkraft ausgewertet, ergibt sich folgendes Bild: Demnach war Strom in Portugal am teuersten (1207 Kaufkraftstandard (KKS)). Auf Platz 2 und 3 folgten Deutschland (1151 KKS) und Rumänien (1031

KKS). Den günstigsten Strom gemäß Kaufkraftstandard bezogen die Einwohner Finnlands (504 KKS), Luxemburgs (577 KKS) und Schwedens (588 KKS). „Dass Strom hierzulande so teuer ist, ist vor allem den staatlichen Steuern, Umlagen und Abgaben geschuldet. Sie machen inzwischen über die Hälfte des Strompreises aus“, erklärt Arnd Schröder, Geschäftsführer von Toptarif. In Deutschland (53 Prozent) ist die Steuer- und Abgabenlast auf Strom mit am höchsten. Nur in Dänemark (70 Prozent) langt der Staat noch kräftiger zu. Die geringsten Abgaben werden in England und Malta fällig (jeweils knapp 5 Prozent). Durchschnittlich machen Steuern, Umlagen und Abgaben rund ein Drittel der europäischen Stromrechnung aus.

www.toptarif.de

Ticker

+++ Der Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger hat eine **neue Honorarrichtlinie** für Immobilienbewertungen herausgegeben. +++ Der **Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaus 2017** in der Kategorie Hochbau geht an Martin Speth (Drewes + Speth) und Christian Rathmann (Bünemann & Collegen) für die Sartorius-Produktionshalle für Laborinstrumente. +++ Die Telekom hat einen **Kooperationsvertrag** mit Animus unterschrieben. Das Unternehmen hat eine Cloud-basierte Plattform für die Immobilienbranche entwickelt. +++ Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln belegt, was der Verband Wohneigentum seit Jahren bemängelt: Das derzeitige Modell der Grunderwerbsteuer in Deutschland verhindert die **Bildung von Wohneigentum**, weil es die Nebenkosten beim Kauf einer Immobilie über die Maßen in die Höhe treibt. +++

Wirtschaftliches Aufzugmodell

Serienaufzug für Senioren- und Pflegeheime

Die Kabinenausstattung der Edition 5000 Care ist optimal auf die Bedürfnisse im Gesundheitsbau abgestimmt. Beispielsweise ist eine indirekte Beleuchtung verfügbar, die liegend transportierte Patienten vor unangenehmem Lichteinfall schützt.



Der Schindler Edition 5000 Care ist speziell auf die Anforderungen an den Aufzugbetrieb in medizinischen Einrichtungen sowie Senioren- und Pflegeheimen abgestimmt. Neben einer besonders ruhigen und komfortablen Fahrt für Senioren und Patienten bietet das Aufzugmodell eine hohe Funktionalität und Robustheit im Alltag.

Dank einer Nutzlast von bis zu 1600 Kilogramm und Kabinenmaßen bis 1400 mal 2400 Millimeter ist der Edition 5000 Care sowohl als barrierefreier Aufzug als auch zum Bettentransport geeignet. Eine maximale Förderhöhe von 45 Metern und bis zu 15 Haltestellen ermöglicht die Integration in nahezu jedes Gebäude. Durch die moderne Riementechnik laufen die Anlagen dabei deutlich ruhiger und leiser als herkömmliche Seilaufzüge.

Robuste und funktionale Kabinenausstattung

Die Kabinenausstattung ist aus langlebigem und leicht zu reinigendem Edelstahl gefertigt. Sie ist neben der Standardausführung auch in der Werkstoffqualität Aisi 304 für erhöhte Hygieneansprüche lieferbar. Mehrteilige Rammenschutzleisten aus Holz oder Edelstahl können nach Bedarf konfiguriert werden und federn Stöße von Betten oder Transportwagen ab. Hinzu kommen verschiedene Beleuchtungsvarianten, darunter auch eine indirekte Kabinenbeleuchtung, die bettlägerige Personen vor blendendem Lichteinfall von oben schützt.

Für einen reibungslosen Aufzugbetrieb sorgen die serienmäßig vorhandene Reservations- und Brandfallsteuerung mit Schlüssel-schalter sowie ein zukunftssicheres Fernnotrufsystem auf Mobilfunkbasis. Er entspricht den Anforderungen der künftigen Aufzugsnorm EN 81-20/50 und bietet dadurch langfristige Planungssicherheit.

Der Schindler Edition 5000 Care ist die optimale Aufzulösung für medizinische Einrichtungen sowie Senioren- und Pflegeheime. Er vereint außergewöhnlichen Fahrkomfort für die sensible Nutzergruppe mit hoher Funktionalität.



FOTOS: SCHINDLER DEUTSCHLAND

www.schindler.de

VORSCHAU

... das lesen Sie im nächsten Heft

SCHWERPUNKTTHEMEN

Trockenbau

Für das neue Dienstleistungszentrum in Iphofen mussten Alt- und Neubauteile miteinander kombiniert werden. Trockenbautechnik ermöglicht nicht nur den Ausbau, sondern setzt auch Räume gekonnt in Szene – etwa mithilfe einer Baffeldecke.

Wellenlandschaft: Die Baffeldecke bringt Leben in das Touristenzentrum und dämpft gleichzeitig den Lärm.



KNAUF/STEFAN ERNST

Putze



STO

Eine systematische Übersicht über Fassadenputze plus eine Kollektion außergewöhnlicher Innenputzvarianten bilden Sto-Signature. Die neuartige Zusammenschau belegt, wie eng sich Innen und Außen verbinden lassen. Die Verknüpfung von Ordnung und Ästhetik, von Übersicht

← Fassaden-Klassiker: offen für neue Ideen

und Inspiration macht deutlich, dass für kreative Ideen und individuelle handwerkliche Umsetzungen alle Baubeteiligten an einem Strang ziehen müssen.

Farbkonzepte in Treppenhäusern

Für Innenbereiche mit intensiver Nutzung gelten hohe Anforderungen: Wand- und Bodenbeschichtungen sollen sehr widerstandsfähig sein und sich problemlos reinigen lassen. Erst mit den richtigen Produkten kann eine langlebige und damit

wirtschaftliche Lösung erreicht werden. Die Fachleute von Caparol unterstützen Wohnungsunternehmen mit individuellen Serviceleistungen, wie zum Beispiel objekt- und situationsbezogene Farbkonzepte.

FACHTHEMEN

- Mauerwerksanierung
- Müllmanagement
- Rollläden und Markisen
- Medienversorgung

APRIL 2017

Redaktionsschluss 27. März
Erscheinungstag 10. April

Themen im Mai 2017

SCHWERPUNKTTHEMEN

- Fenster und Fassade
- Vorbericht Intersolar in München

FACHTHEMEN

- Contracting
- Balkonsanierung
- Lichtkonzepte
- Vorwandinstallationen

MAI 2017

Redaktionsschluss 18. April
Erscheinungstag 10. Mai



Aus Plänen wird Wohnraum.

IBB für Vermieter & Investoren: Die Wohnungsbauförderer in Berlin.

Sie planen den Neubau oder die Sanierung bzw. Modernisierung eines Mehrfamilienhauses – wir haben das Förderprogramm. Mit unseren Finanzierungsangeboten unterstützen wir Sie vor allem bei Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz. Sprechen Sie mit uns!

Telefon: 030 / 2125-2662

E-Mail: immobilien@ibb.de

www.ibb.de/vermieter_investoren

 **Investitionsbank
Berlin**

Leistung für Berlin.